

## BITTE AN DEN INTENDANTEN ALS ARD-GESCHÄFTSFÜHRER WEITERLEITEN



# Seniorenbeirat der Stadt Koblenz

Wir vertreten derzeit 28% der Koblenzer Bevölkerung ab 60 Jahren, das sind über 31.000 Menschen.

Sehr geehrter Herr Buhrow,

die im Internet verbreitete Form des Umgangs der ARD mit Kritikern

<https://www.bild.de/politik/inland/politik/ard-beschimpft-zuschauer-der-das-gendern-kritisierte-77228126.bild.html>

veranlasst mich, darauf hinzuweisen, dass die von Ihren Sprecherinnen und Sprechern gegen den Willen von rd. 80 % aller befragten Personen eingeführten Sprechweisen, die mit Klicklauten nach Art einiger afrikanischer Sprachen den sog. Genderstern bezeichnen sollen (Träger\*innen), in der deutschen Sprache nichts zu suchen haben und zu vorsätzlich herbeigeführten Missverständnissen und Erschwerung der Kommunikation führen, also dem Gegenteil dessen, was in § 11 d des Rundfunkstaatsvertrages vom 31.8.1991 ("Leichte Sprache") verlangt wird.

Angesichts der überwältigenden öffentlichen Ablehnung sehe ich auch nicht, wie dieses Verfahren den in § 10(2) des Staatsvertrages formulierten Zielen von Objektivität, Unparteilichkeit und Meinungsvielfalt dienen soll, da es ausschließlich die Meinung einer nur durch sich selbst legitimierten vermeintlichen "Elite" wiedergibt, dass nämlich der besagte Genderstern der Gleichberechtigung einer Vielfalt der Geschlechter diene - ein völlig aus der Luft gegriffenes asymmetrisches Argument, das mit der wirklichen Sache (gleicher Lohn für gleiche Arbeit u.a.) in keinem erkennbaren Zusammenhang steht. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 25.3.2014 (1 BvF 1/11), das den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten die durchgehende Orientierung am Grundsatz der Meinungsvielfalt auferlegt hat - die Begünstigung der von einer ideologisch fanatisierten Minderheit versuchten Verfremdung der deutschen

Sprache ist das genaue Gegenteil und ähnelt weltanschaulicher, durch § 7 (9) des Staatsvertrages verbotener Werbung.

Darüber hinaus verwechseln, was die Sache selbst anlangt, die Gendersternanhänger augenscheinlich das grammatische mit dem natürlichen Geschlecht. Wenn die in allen indogermanischen Sprachen übliche Verwendung des Maskulinums als *genus collectivum*, also als Gattungsbezeichnung oberhalb der natürlichen Geschlechter, üblich ist, dann ist das keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechtes, sondern eher das Gegenteil: Eine Gruppe von Radfahrern kann Personen männlichen, weiblichen, diversen natürlichen Geschlechtes umfassen, eine Gruppe von Radfahrerinnen dagegen nur Frauen, die somit privilegiert behandelt werden - die vermeintliche Benachteiligung ist ein Denkfehler.

Wäre das grammatische Geschlecht wirklich eine Diskriminierung des jeweils anderen natürlichen Geschlechtes, so müssten sich im Deutschen eher Männer diskriminiert fühlen; denn alle neuen Wortbildungen durch Substantivierung von Verben (auf -ung, z.B. Heilung) oder von Adjektiven (auf -heit oder -keit, z.B. Gesundheit, Fröhlichkeit) sind Feminina. Nur ideologische Verblendung kann dazu führen, das als Diskriminierung zu betrachten - die Verwechslung von grammatischem und natürlichem Geschlecht ist einfach nur lächerlich.

Mit dieser Ansicht stehe ich nicht alleine. Ich verweise auf die einhellige Entschließung des Seniorenbeirats der Stadt Koblenz gegen administrativ verordnete Eingriffe in die deutsche Sprache:

<https://www.openpr.de/news/1210233/Senioren-gegen-administrativ-verordnete-Eingriffe-in-die-deutsche-Sprache.html>

Ich würde es sehr begrüßen - und im übrigen auch für Ihre Pflicht halten -, wenn Sie die das Sprachverständnis erschwerenden, z. T. geradezu verhindernden willkürlichen Eingriffe in die gesendete Sprache abstellen würden; der öffentlich-rechtliche Sendeauftrag besteht nicht in der ungehinderten Selbstverwirklichung weltanschaulicher Fanatiker, sondern in der Sicherung der Meinungsvielfalt und objektiver, ausgewogener Berichterstattung - und das in grammatisch einwandfreier deutscher Sprache.

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Heinz-Günther Borck**

## Vorsitzender

N.B. Dieses Schreiben gebe ich auch dem Intendanten des ZDF zur  
Kenntnis

### **Geschäftsstelle:**

An der Liebfrauenkirche 18

Telefon: 0261 / 100 50 26

Fax: 0261 / 100 50 28

E-Post: [info@sb-ko.de](mailto:info@sb-ko.de)

### **Privat**

Prof.Dr.Heinz-Günther Borck

Karthäuserhofweg 22

56075 Koblenz

Ruf 0261679521

Fax 004926139056350